

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning documents *will not* correct images,
Please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.

EP00/08381



REC'D 19 OCT 2000

WIPO PCT

4

**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung
einer Patentanmeldung**

Aktenzeichen: 199 40 605.7
Anmeldetag: 27. August 1999
Anmelder/Inhaber: Professor Dr. Jörg Peter Schür,
Wegberg/DE
Bezeichnung: Imprägnierungsverfahren
IPC: A 01 N, A 23 L

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 21. September 2000
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
 im Auftrag

Nietleit

**PRIORITY
DOCUMENT**

SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)

Imprägnierungsverfahren

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zur Imprägnierung, Einarbeitung oder Oberflächenbehandlung von mikrobiell abbaubaren, kontaminierbaren und/oder verderblichen bzw. parasitär befallenen Substanzen/Gegenstände, umfassend das Auftragen einer speziellen antimikrobiellen/antiparasitären Zusammensetzung auf die Substanzen/Gegenstände oder das Einarbeiten der antimikrobiellen/antiparasitären Zusammensetzung in die Substanzen/Gegenstände, diese speziellen antimikrobiellen/antiparasitären Zusammensetzungen, deren Verwendung zur Imprägnierung bzw. Oberflächenbehandlung von mikrobiologisch abbaubaren, kontaminierbaren und/oder verderblichen Substanzen/Gegenstände bzw. parasitär befallenen Substanzen/Gegenstände sowie deren Verwendung in Substanzen und Produkten, die selbstkontaminierend sein müssen.

Die Imprägnierung und Oberflächenbehandlung von mikrobiologisch und parasitär empfindlichen, d.h. kontaminierbaren, abbaubaren und/oder verderblichen Substanzen und Gegenstände ist ein grundsätzliches Problem bei der industriellen Verarbeitung solcher Substanzen und Gegenstände (wie z. B. Holz und Holzprodukte, Textilien und textile Rohstoffe, verkeimungsgefährdete Kunststoffe, Dämm- und Dichtungsstoffe). Ebenso ist die Selbstdekontamination von Reinigungsmittel oder Köppflegemittel z. B. Deodorantien mit harmlosen Stoffen noch ausgesprochen problematisch.

Zum heutigen Zeitpunkt wird ein mikrobiologischer oder parasitärer Befall ausschließlich "toxisch" bekämpft, d. h. mit bakteriziden, fungiziden, viruziden, sporiziden, insektiziden Substanzen, die jedoch zum Großteil stark toxisch sind, so daß die Personen, die mit diesen so behandelten Produkten in Verbindung kommen gefährdet sind. Darüber hinaus bestehen auch Probleme bei der Entsorgung von mit solchen toxischen Substanzen bearbeiteter Produkten, Substanzen und Gegenstände.

Die Aufgabe der vorliegenden Erfindung beruht darin, ein Imprägnierungs- oder Oberflächenbehandlungsverfahren zur Verfügung zu stellen, daß die Nachteile des Standes der Technik nicht aufweist.

Überraschenderweise wurde nun gefunden, daß spezielle antimikrobielle Zusammensetzungen, die als antimikrobielle Bestandteile zwei oder mehrere GRAS (Generally Recognized As Safe)-Aromastoffe enthalten und aus der WO-96/29895 und 98/58540 als Prozesshilfsmittel und Additive für Nahrungsmittel bekannt, zur Imprägnierung oder Oberflächenbehandlung von mikrobiell abbaubaren, kontaminierten und/oder verderblichen Substanzen/Gegenstände bzw. zur Einarbeitung in diese Substanzen/Gegenstände geeignet sind, ohne dabei das Toxizitätsproblem der herkömmlichen Imprägnierungs-, Oberflächenbehandlungs- oder Einarbeitungsmittel zu besitzen. Durch die Einarbeitung kann ein dekontaminierender Effekt des Produktes (falls vorhanden) verstärkt werden und somit bisher hierfür verwendete toxische Substanzen ersetzt werden. Insbesondere wurde gefunden, daß die benzylalkoholhaltigen Zusammensetzungen eine besonders hohe antimikrobielle und antiparasitäre Aktivität besitzen.

Gegenstand der vorliegenden Anmeldung ist demgemäß

- (1) ein Verfahren zur Imprägnierung und zur Behandlung von mikrobiell abbaubarer, kontaminierbarer und/oder verderblicher Substanzen/Gegenstände oder parasitär befallener Substanzen/Gegenstände, umfassend
 - das Verteilen oder Auftragen einer antimikrobiellen/antiparasitäre Zusammensetzung auf der Oberfläche der abbaubaren, kontaminierbaren und/oder verderblichen Substanzen/Gegenstände und/oder
 - das Einarbeiten der antimikrobiellen/antiparasitären Zusammensetzung in die abbaubaren, kontaminierbaren und/oder verderblichen Substanzen/Gegenstände,

wobei die antimikrobielle Zusammensetzung wenigstens zwei GRAS(Generally Recognized As Safe)-Aromastoffe enthält;

- (2) eine bevorzugte Ausführungsform des in (1) definierten Verfahrens, wobei die antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung

(a) eine oder mehrere GRAS(Generally Recognized As Safe)-Aroma-Alkohole oder deren Derivate und

(b) einen oder mehrere Aromastoffe, ausgewählt aus

- (b1) Polyphenolverbindungen und
- (b2) GRAS-Aromasäuren oder deren Derivate,

enthält;

(3) eine bevorzugte Ausführungsform des in (1) oder (2) definierten Verfahrens, wobei die antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung den GRAS-Aroma-Alkohol Benzylalkohol als notwendigen Bestandteil enthält;

(4) eine Zusammensetzung zur Imprägnierung oder Oberflächenbehandlung von mikrobiell abbaubaren, kontaminierbaren und/oder verderblichen Substanzen/Gegenständen oder parasitär befallener Substanzen/Gegenstände (d.h. ein Imprägnierungsmittel), umfassend eine antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung, wie in (1) bis (3) definiert;

(5) eine Zusammensetzung zur Einarbeitung in mikrobiologisch abbaubare, kontaminierbare und/oder verderbliche Substanzen/Gegenstände oder in dem parasitären Befall zugängliche Substanzen/Gegenstände, umfassend eine antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung, wie in (1) bis (3) definiert;

(6) die Verwendung der in (4) definierten Zusammensetzung zur Oberflächenbehandlung von mikrobiell abbaubaren, kontaminierbaren und/oder verderblichen Substanzen/Gegenständen von parasitär befallenen Substanzen/Gegenständen oder von Substanzen/Gegenständen, die selbstdekontaminierend sein müssen; und

(7) die Verwendung einer antimikrobiellen/antiparasitären Zusammensetzung, wie in (5) definiert, zur Einarbeitung in mikrobiologisch abbaubare, kontaminierbare und/oder verderbliche Substanzen/Gegenstände, in dem parasitären Befall zugängliche Substanzen/Gegenstände oder in Substanzen/Gegenstände, die selbstdekontaminierend sein müssen.

Unter "mikrobiell abbaubaren, kontaminierbaren und/oder verderblichen Substanzen/Gegenstände " im Sinne der vorliegenden Erfindung sind die folgenden natürlichen und/oder chemischen Materialien zu verstehen:

- Holz und Holzprodukte einschließlich Papier- und Korbwaren,
- Textilien und textile Rohstoffe einschließlich Leder und Lederwaren,

- Verkeimungsgefährdete Kunststoffe einschließlich Gummi,
- Kosmetika und Produkte zur Körperpflege einschließlich Hygiene- und Verbandsprodukte,
- natürliche und mineralische Dämm- und Dichtungsstoffe,
- Baumaterialien aus mineralischen und natürlichen Stoffen,
- Deodorantien,
- Insektizide und Pestizide,
- Filter,
- Erden und Düngemittel,
- tierische Rohstoffe,
- Farben und Lacke, Schmiermittel, Klebstoffe,
- Waschmittel, Reinigungsmittel und andere Hygieneprodukte.

Unter "Imprägnieren, Einarbeiten oder Oberflächenbehandeln" wird dabei im Falle des Holzes sowohl ein Besprühen direkt nach dem Fällen der Bäume, ein Besprühen beim Zerkleinern (Sägen und Hobeln) durch kontinuierliche Zugabe zu der Zerkleinungsvorrichtung, eine Behandlung des zerkleinerten Materials, z.B. während des Transportes, eine Druckimprägnierung des verarbeiteten Produktes als auch die langfristige Pflege durch Auftragen von Ölen und Anstrichen verstanden. Bei Zellstoffen und Papier bedeutet Imprägnieren die Behandlung des Produktes während der Verarbeitung, z.B. durch Zugabe bei der Herstellung dieser Produkte als auch eine anfängliche Oberflächenbehandlung bei oder während der Installation der Geräte. Darüber hinaus kann z.B. bei Luftfilter auch durch eine spätere Oberflächenbehandlung die Standzeit weiter verlängert werden. Coatings von natürlichen und/oder chemischen Materialien können entweder durch Zugabe des Imprägnierungsmittels bei dem Herstellungsverfahren oder durch spätere Oberflächenbehandlung imprägniert werden. Darüber hinaus kann Imprägnieren im Sinne der vorliegenden Erfahrung ebenfalls die Zugabe der antimikrobiellen Zusammensetzung zu Farben und Lacken bedeuten. Eine Oberflächenentkeimung oder Imprägnierung findet insbesondere durch Sprühen, Tauchen, Vernebeln, Abwaschen und Wischen statt. Dies kann mit oder ohne Druck, bei Raumtemperatur oder heiß erfolgen.

Im folgenden werden die erfindungsgemäß einsetzbaren Stoffe im einzelnen näher beschrieben:

Die vorstehend in (1) und (2) genannten GRAS-Aromastoffe, GRAS-Aroma-Alkohole und GRAS-Aromasäuren sind von der FDA-Behörde zur Verwendung in Nahrungsmitteln als gewerbesicher anerkannt (GRAS = Generally Recognized As Safe In Food). Bei den erwähnten GRAS-Aromastoffen handelt es sich um solche Verbindungen, die in FEMA/FDA GRAS Flavour Substances Lists GRAS 3-15 Nr. 2001-3815 (Stand 1997) genannt sind. In dieser Liste sind natürliche und naturidentische Aromastoffe aufgeführt, die von der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA zur Verwendung in Nahrungsmitteln zugelassen sind: FDA Regulation 21 CFR 172.515 für naturidentische Aromastoffe (Synthetic Flavoring Substances and Adjuvants) und FDA Regulation 21 CFR 182.20 für natürliche Aromastoffe (Natural Flavoring Substances and Adjuvants). Geeignete GRAS-Aromastoffe gemäß der vorliegenden Erfindung sind z. B. (a) GRAS-Aroma-Alkohole oder deren Derivate, (b1) Polyphe nolverbindungen, (b2) GRAS-Aromasäuren oder deren Derivate, (c) Phenole oder deren Derivate, (d) Ester, (e) Terpene, (f) Acetale, (g) Aldehyde und (h) etherische Öle.

Im einzelnen können beispielsweise folgende GRAS-Aroma-Alkohole zum Einsatz kommen:

Benzylalkohol, Acetoin (Acetyl methyl carbinol), Ethylalkohol (Ethanol), Propylalkohol (1-Propanol), iso-Propylalkohol (2-Propanol, Isopropanol), Propylenglykol, Glycerin, n-Butylalkohol (n-Propylcarbinol), iso-Butylalkohol (2-Methyl-1-propanol), Hexylalkohol (Hexanol), L-Menthol, Octylalkohol (n-Octanol), Zimtalkohol (3-Phenyl-2-propen-1-ol), α -Methylbenzylalkohol (1-Phenylethanol), Heptylalkohol (Heptanol), n-Amylalkohol (1-Pentanol), iso-Amylalkohol (3-Methyl-1-butanol), Anisalkohol (4-Methoxybenzylalkohol, p-Anisalkohol), Citronellol, n-Decylalkohol (n-Decanol), Geraniol, β - γ -Hexanol (3-Hexenol), Laurylalkohol (Dodecanol), Linalool, Nerolidol, Nonadienol (2,6-Nonadien-1-ol), Nonylalkohol (Nonanol-1), Rhodinol, Terpineol, Borneol, Clineol (Eucalyptol), Anisol, Cuminalkohol (Cuminol), 10-Undecen-1-ol, 1-Hexadecanol. Als Derivate können sowohl natürliche oder naturidentische Derivate als auch synthetische Derivate eingesetzt werden. Geeignete Derivate sind z. B. die Ester, Ether

und Carbonate der vorstehend genannten GRAS-Aroma-Alkohole. Besonders bevorzugte GRAS-Aroma-Alkohole sind Benzylalkohol, 1-Propanol, Glycerin, Propylenglycol, n-Butylalkohol, Citronellol, Hexanol, Linalool, Acetoin und deren Derivate.

Als Komponente (b1) können die folgenden Polyphenole eingesetzt werden:

Brenzcatechin, Resorcin, Hydrochinon, Phloroglucin, Pyrogallol, Cyclohexan, Resveratrol, Usninsäure, Acylpolyphenole, Lignine, Anthocyane, Flavone, Catechine, Gallussäurederivate (z. B. Tannine, Gallotannin, Gerbsäuren, Gallus-Gerbsäuren),

Carnosol, Carnosolsäure (einschließlich deren Derivate wie (2,5-Dihydroxyphenyl)carboxyl- und (2,5-Dihydroxyphenyl)alkylencarboxylsubstitutionen, Salze, Ester, Amide), Kaffesäure und deren Ester und Amide, Flavonoide (z. B. Flavon, Flavonol, Isoflavon, Gossypetin, Myrecetin, Robinetin, Apigenin, Morin, Taxifolin, Eriodictyol, Naringin, Rutin, Hesperidin, Troxerutin, Chrysin, Tangeritin, Luteolin, Catechine, Quercetin, Fisetin, Kaempferol, Galangin, Rotenoide, Aurone, Flavonole, Diole), Extrakte aus z. B. Camellia Primula. Weiterhin können auch deren mögliche Derivate, z. B. Salze, Säuren, Ester, Oxide und Ether verwendet werden. Das besonders bevorzugte Polyphenol ist Tannin (eine GRAS-Verbindung).

Als Komponente (b2) können beispielsweise folgende GRAS-Säuren zum Einsatz kommen:

Essigsäure, Aconitsäure, Adipinsäure, Ameisensäure, Apfelsäure (1-Hydroxybernsteinsäure), Capronsäure, Hydrozimtsäure (3-Phenyl-1-propionsäure), Pelargon-säure (Nonansäure), Milchsäure (2-Hydroxypropionsäure), Phenoxyessigsäure (Glykolsäurephenylether), Phenylessigsäure (α -Toluolsäure), Valeriansäure (Pentansäure), iso-Valeriansäure (3-Methylbutansäure), Zimtsäure (3-Phenylpropensäure), Citronensäure, Mandelsäure (Hydroxyphenylessigsäure), Weisäure (2,3-Dihydroxybutandisäure; 2,3-Dihydroxybernsteinsäure), Fumarsäure, Tanninsäure und deren Derivate.

Geeignete Derivate der GRAS-Aromasäuren im Sinne der vorliegenden Erfindung sind Ester (z. B. C₁₋₆-Alkylester und Benzylester), Amide (einschließlich N-substituierte Amide) und Salze (Alkali-, Erdalkali- und Ammoniumsalze der vorstehend genannten Säuren zu verstehen. Ebenfalls umfassen Derivate im Sinne der vorliegen-

den Erfindung Modifikationen der Seitenketten-Hydroxyfunktionen (z. B. Acyl- und Alkylderivate) und Modifikationen der Doppelbindungen (z. B. die perhydrierten und hydroxilierten Derivate der genannten Säuren).

Als Komponente (c) können folgende Phenolverbindungen zum Einsatz kommen: Thymol, Methyleugenol, Acetyleugenol, Safrol, Eugenol, Isoeugenol, Anethol, Phenol, Methylchavicol (Estragol; 3-4-Methoxyphenyl-1-propen), Carvacrol, α -Bisabolol, Fornesol, Anisol (Methoxybenzol) und Propenylguaethol (5-Prophenyl-2-ethoxaphe-
nol) und deren Derivate. Derivate im Sinne der vorliegenden Erfindung sind Verbin-
dungen, in denen die phenolische Hydroxylgruppe verestert oder verethert ist.

Als GRAS-Ester (Komponente (d)) kommen beispielsweise Allicin und die folgenden Acetate Iso-Amylacetat (3-Methyl-1-butylacetat), Benzylacetat, Benzylphenylacetat, n-Butylacetat, Cinnamylacetat (3-Phenylpropenylacetat), Citronellylacetat, Ethylacetat (Essigester), Eugenolacetat (Acetyleugenol), Geranylacetat, Hexylacetat (Hexanylethanoat), Hydrocinnamylacetat (3-Phenyl-propylacetet), Linalylacetat, Octylacetat, Phenylethylacetat, Terpinylacetat, Triacetin (Glyceryltriacetat), Kaliumacetat, Natriumacetat und Calciumacetat zum Einsatz. Weitere geeignete Ester sind die Esterderivate der vorstehend definierten Säuren (Komponente (b2)).

Als Terpene (Komponente (e)) kommen z. B. Campher, Limonen und β -Caryophyllen in Betracht.

Zu den verwendbaren Acetalen (Komponente (f)) zählen z. B. Acetal, Acetaldehyddi-
butylacetal, Acetaldehyddipropylacetal, Acetaldehydphenethylpropylacetal, Zimtal-
dehydethylenglycolacetal, Decanaldimethylacetal, Heptanaldimethylacetal, Hep-
tanalglycerylacetral und Benzaldehydpropylenglykolacetal.

Als Aldehyde (Komponente (g)) sind z. B. Acetylaldehyd, Anisaldehyd, Benzaldehyd, iso-Butylaldehyd (Methyl-1-propanal), Citral, Citronellal, n-Caprinaldehyd (n-Decanal), Ethylvanillin, Fufurol, Heliotropin (Piperonal), Heptylaldehyd (Heptanal), Hexylaldehyd (Hexanal), 2-Hexenal (β -Propylacrolein), Hydrozimtaldehyd (3-Phenyl-1-propanal), Laurylaldehyd (Docdecanal), Nonylaldehyd (n-Nonanal), Octylaldehyd (n-

Octanal), Phenylacetaldehyd (1-Oxo-2-phenylethan), Propionaldehyd (Propanal), Vanillin, Zimtaldehyd (3-Phenylpropenal), Perillaaldehyd und Cumarinaldehyd verwendbar.

Erfindungsgemäß einsetzbar sind beispielsweise auch die im folgenden aufgeführten etherischen Öle und/oder die alkoholischen, glykolischen oder durch CO₂-Hochdruckverfahren erhaltenen Extrakte aus den genannten Pflanzen (Komponente (h)):

- (h1) Öle bzw. Extrakte mit hohem Anteil an Alkoholen: Melisse, Koriander, Kardamom, Eukalyptus;
- (h2) Öle bzw. Extrakte mit hohem Anteil an Aldehyden: Eukalyptus citriodora, Zimt, Zitrone, Lemongras, Melisse, Citronella, Limette, Orange;
- (h3) Öle bzw. Extrakte mit hohem Anteil an Phenolen: Oreganum, Thymian, Rosmarin, Orange, Nelke, Fenchel, Campher, Mandarine, Anis, Cascarille, Estragon und Piment;
- (h4) Öle bzw. Extrakte mit hohem Anteil an Acetaten: Lavendel;
- (h5) Öle bzw. Extrakte mit hohem Anteil an Estern: Senf, Zwiebel, Knoblauch;
- (h6) Öle bzw. Extrakte mit hohem Anteil an Terpenen: Pfeffer, Pomeranze, Kümmel, Dill, Zitrone, Pfefferminz, Muskatnuß.

Eine bevorzugte Ausführungsform der antimikrobiellen/antiparasitären Zusammensetzung (1) enthält wenigstens einen GRAS-Aroma-Alkohol (a), insbesondere Benzylalkohol. Dabei sind solche Zusammensetzungen bevorzugt, die weniger als 50 Gew.-%, vorzugsweise weniger als 30 Gew.-%, besonders bevorzugt weniger als 20 Gew.-%, Ethanol, Isopropanol oder Benzylalkohol oder eines Gemisches dieser Stoffe enthalten.

In einer anderen bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung enthält die antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung wenigstens einen hydrophilen, alkoholischen GRAS-Aromastoff und/oder einen hydrophilen, nichtalkoholischen GRAS-Aromastoff. Der Anteil der hydrophilen, alkoholischen GRAS-Aromastoffe darf bis zu 99 Gew.-% der Zusammensetzung betragen und beträgt vorzugsweise 30 bis 98 Gew.-%, besonders bevorzugt 80 bis 95 Gew.-%. Der Anteil der hydrophilen,

nichtalkoholischen GRAS-Aromastoffe in der insektiziden Zusammensetzung darf bis zu 90 Gew.-% betragen und beträgt vorzugsweise 0,1 bis 50 Gew.-%. Dabei sind solche Zusammensetzungen bevorzugt, die neben den genannten hydropilen Verbindungen weiterhin Benzylalkohol und/oder eine Polyphenolverbindung (b1) enthalten.

Hydrophile, alkoholische GRAS-Aromastoffe sind dabei einwertige oder mehrwertige Alkohole mit 2 - 10 C-Atomen, vorzugsweise mit 2 - 7 C-Atomen. Besonders bevorzugte Verbindungen sind 1-Propanol, Glycerin, Propylenglykol und Acetoin. Hydrophile, nichtalkoholische GRAS-Aromastoffe sind ausgewählt aus organischen Säuren mit 1 - 15 C-Atomen und physiologisch akzeptablen Salzen derselben, hydrophilen Acetaten und hydrophilen Aldehyden. Bevorzugte organische Säuren sind solche mit 2 - 10 C-Atomen und insbesondere Essigsäure, Acronitsäure, Ameisensäure, Apfelsäure, Milchsäure, Phenylessigsäure, Zitronensäure, Mandelsäure, Weinsäure, Fumarsäure, Tanninsäure, Hydrozimtsäure und deren physiologisch akzeptablen Salze. Das hydrophile Acetat ist vorzugsweise ausgewählt aus Allicin, Triacetin, Kaliumacetat, Natriumacetat und Calciumacetat und der hydrophile Aldehyd ist vorzugsweise ausgewählt aus Furfurol, Propionaldehyd und Vanillin.

Eine weitere bevorzugte antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung ist die vorstehend unter (2) angeführte Zusammensetzung. Die Zusammensetzung kann dabei 0,1 bis 99,9 Gew.-%, vorzugsweise 0,5 bis 99 Gew.-%, Komponente (a), 0 bis 25 Gew.-%, vorzugsweise 0,01 bis 10 Gew.-%, Komponente (b1) und 0 bis 70 Gew.-%, vorzugsweise 0,01 bis 30 Gew.-%, Komponente (b2) enthalten.

Die Komponente (a) enthält in dieser Ausführungsform der Erfindung einen oder mehrere GRAS-Aroma-Alkohole. Bevorzugt ist der Einsatz von zwei oder drei GRAS-Aroma-Alkoholen. Das Mischungsverhältnis der Komponente (a) zu Komponenten (b) liegt vorzugsweise zwischen 10.000 : 1 und 1 : 10.000, besonders bevorzugt zwischen 1000 : 1 und 1:1000 und ganz besonders bevorzugt zwischen 100 : 1 und 1 : 100.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens enthält die antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung

- (a1) Benzylalkohol als notwendigen Bestandteil und gegebenenfalls
- (a2) einen oder mehrere weitere GRAS-Aroma-Alkohole oder deren Derivate und
- (b1) eine oder mehrere Polyphenolverbindungen und/oder
- (b2) eine oder mehrere GRAS-Säuren oder deren Derivate.

Geeignete Mengen der Komponenten (a1), (a2), (b1) und (b2) sind dabei:

- 0,1 bis 99 Gew.-%, vorzugsweise 0,1 bis 75 Gew.-% Benzylalkohol;
- 0 bis 99,8 Gew.-%, vorzugsweise 0,01 bis 99 Gew.-% Komponente (a2);
- 0 bis 25 Gew.-%, vorzugsweise 0,01 bis 10 Gew.-% Komponente (b1) und/oder
- 0 bis 70 Gew.-%, vorzugsweise 0,01 bis 30 Gew.-% Komponente (b2).

Die besonders bevorzugte antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung kann weiterhin noch die bereits erwähnten GRAS-Aromastoffe (c) bis (h) enthalten.

Der Anteil der Komponenten (c) - (h) in der antimikrobiellen/antiparasitäre Zusammensetzung ist vorzugsweise kleiner oder gleich 25 Gew.-% und liegt bevorzugt im Bereich von 0,001 bis 9 Gew.-%. Bevorzugt unter den weiteren GRAS-Aromastoffen sind die Phenole (c) und etherische Öle (h).

Besonders bevorzugt im Sinne der vorliegenden Erfindung sind antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzungen, deren antimikrobiell/antiparasitär wirksamer Bestandteil ausschließlich aus GRAS-Aromastoffen besteht, d. h. keine "Derivate" der GRAS-Aromastoffe enthält. Als Beispiel einer solchen Zusammensetzung ist ein Gemisch aus Benzylalkohol, einem oder zwei der vorstehend genannten GRAS-Aroma-Alkohole (a2) und Tannin zu nennen. Dieses Gemisch enthält dabei vorzugsweise 0,1 bis 98 Gew.-% Benzylalkohol und 0,01 - 10 Gew.-%, vorzugsweise 1 - 10 Gew.-%, Tannin. Ein weiteres Beispiel einer bevorzugten Zusammensetzung ist ein Gemisch aus 2 Alkoholen, einem Polyphenol (insbesondere Tannin) und einem etherischen Öl (insbesondere einem phenolischen etherischen Öl, Komponente (h3)).

Neben den Komponenten (a) bis (h) können zusätzlich noch weitere Verbindungen (i) wie Alkohole (i1) Emulgatoren (i2), Stabilisatoren (i3), Antioxidantien (i4), Konserverungsmittel (i5), Lösemittel (i6), Trägerstoffe (i7) etc. eingesetzt werden.

Der Anteil der Komponenten (i) an der antimikrobiellen/parasitären Zusammensetzung darf bis 95 Gew.-% betragen, ist vorzugsweise kleiner als 10 Gew.-% und liegt bevorzugt im Bereich von 0,1 bis 5 Gew.-%.

Bei den Alkoholen (i1) handelt es sich erfindungsgemäß um einwertige oder mehrwertige Alkohole mit 2 bis 10 C-Atomen, vorzugsweise mit 2 bis 7 C-Atomen, wobei die GRAS-Alkohole (a) hiervon nicht umfaßt sind. Vorzugsweise werden solche Mengen an GRAS-Aroma-Alkoholen (a) und weiteren Alkoholen (i1) eingesetzt, daß deren Mischungsverhältnis zwischen 1000 : 1 und 1 : 1000, insbesondere zwischen 100 : 1 und 1 : 100 und besonders bevorzugt zwischen 10 : 1 und 1 : 10 liegt.

Besonders bevorzugt in dem erfindungsgemäßem Verfahren ist die Verwendung von Systemen, die ausschließlich aus GRAS-Aromastoffen bestehen, insbesondere dann wenn die behandelten Produkte mit Nahrungsmitteln, in Verbindung kommen, da hierdurch auch die Gefahr der Nahrungsmittel durch Nicht-GRAS-Verbindungen unterbunden wird. Weiterhin sollte darauf geachtet werden, daß die antimikrobielle Zusammensetzung frei von Ethanol und Isopropanol ist bzw. frei von bedenklichen Dosierungen von Ethanol und Isopropanol ist, da diese Stoffe von den Personen, die die Imprägnierung vornehmen, eingeatmet werden können. Darüber hinaus kann bei der Verwendung dieser Verbindungen Explosionsgefahr bestehen.

Schließlich betrifft die Erfindung auch Substanzen/Gegenstände/Produkte, die durch das erfindungsgemäß Verfahren oberflächenbehandelt wurden bzw. in die die anti-parasitäre/antimikrobielle Zusammensetzung eingearbeitet wurde.

Durch das erfindungsgemäß Verfahren kann ein wirksamer Schutz gegen die nachfolgend beschriebenen Mikroorganismen bzw. Parasiten erfolgen:

Schimmelpilze: Mehltauarten, Rostpilze, Blattfleckenpilze, Fusarium-Arten, Aspergillus-Arten, Penicillium-Arten, Rhizoctonia, Peronaspore, Phytophtora, Botrytis cinerea, Rhizoctonia solani, Aspergillus Ocraceus, Aspergillus Niger, Clavosporium Fusarium, Penicillium.

Parasiten: Lepidopteren (Chilo suppressalis, Chaphalocrosis medinalis, Ostrina nubilalis), Myzus persicae, (springende) Insekten, Tabakkäfer, Milben, Blattläuse, Fliegen, Motten.

Viren: Tomatenmosaikvirus, X-Virus, Y-Virus, Rice Stripe Virus, TYM-Virus, Rizomania, BNYVV.

Spezielle Pilze/Parasiten, die mit dem erfundungsgemäßen Verfahren unterdrückt werden können sind in der folgenden Tabelle zusammengefaßt:

Name	Frühere und deutsche Namen	Bedeutung
<i>Amylostereum areolatum</i>	<i>Stereum areolatum</i> Braunfilziger Schichtpilz	Rostreifigkeit
<i>Antrodia vallantii</i>	<i>Poria vaillanti</i> Breitsporiger weißer Porenschwamm	Häufigster Porenhaus-schwamm
<i>Armillaria mellea</i>	Honiggelber Hallimasch	Parasit
<i>Aspergillus niger</i>	Schwarzer Gießkannenschimmel	"Schwarzschimmel"
<i>Aspergillus flavus</i>		Aflatoxine
<i>Aureobasidium pullulans</i>	<i>Pullularia pullulans</i>	Anstrichbläue
<i>Bispora antenna</i>	<i>Bispora monilioides</i>	Schwarzstreifigkeit
<i>Ceratocystis fagacearum</i>		Eichenwelke
<i>Ceratocystis fimbriata f. platani</i>		Platanenwelke
<i>Chaetomium globosum</i>		Moderfäule, Prüfpilz

<i>Chlorociboria aeruginascens</i>	<i>Chlorosplenium aeruginascens</i> Kleinsporiger Grünspanbecherling	"Grünfäule"
<i>Cladosporium</i> spp.		Schnittholzbläue
<i>Coniophora puteana</i>	<i>Coniophora cerebella</i> Kellerschwamm	Prüfpilz EN 113
<i>Daedalea quercina</i>	<i>Lenzites quercina</i> Eichenwirrling	Eichenkernholzabbau
<i>Discula pinicola phonectria parasitica</i>	<i>Endothia parasitica</i>	Kastanienrindenkrebs
<i>Fomes fomentarius</i>	<i>Polyporus fomentarius</i>	Parasit
<i>Gloeophyllum abietinum</i>	<i>Lenzites abietina</i> Tannenblättling	Fensterholzzerstörer
<i>Gloeophyllum sepiarium</i>	<i>Lenzites sepiaria</i> Zaunblättling	
<i>Gloeophyllum trabeum</i>	<i>Lenzites trabea</i> Balkenblättling	Prüfpilz EN 113
<i>Heterobasidion annosum</i>	<i>Fomes annosus</i> Wurzelschwamm	Rotfäule
<i>Laetiporus sulphureus</i>	<i>Polyporus sulphureus</i> Schwefelporling	Parasit
<i>Lentinus lepideus</i>	Schuppiger Sägeblättling	Teerölresistenz, EN 113
<i>Meripilus giganteus</i>	Riesenporling	Parasit Straßenbäume
<i>Nectaria coccinea</i>		Buchenrindennekrose
<i>Ophiostoma minus</i>	<i>Ceratocystis minor</i>	Stammholzbläue
<i>Ophiostoma piceae</i>	<i>Ceratocystis piceae</i>	Stammholzbläue
<i>Ophiostoma ulmi</i>	<i>Ceratocystis ulmi</i>	
<i>Paxillus panuoides</i>	Muschelkrempling	Ulmensterben
<i>Paecilomyces variotii</i>		Grubenholzzerstörer
<i>Penicillium</i> spp.	Pinselschimmel	Moderfäule
<i>Phaeolus spadiceus</i>	<i>Phaeolus schweinitzii</i>	

	<p><i>Phanerochaete chrysosporium</i></p> <p><i>Phellinus igniarius</i></p> <p><i>Phellinus pini</i></p>	<p>Kiefernbraunporling amorph: <i>Sporotrichum pulverulentum</i> Goldsporiger Cystidenrindenpilz</p> <p><i>Fomes igniarius</i> Grauer Feuerschwamm</p> <p><i>Trametes pini</i></p>	<p>Parasit</p> <p>Ligninabbau</p> <p>Parasit</p>
	<p><i>Phlebiopsis gigantea</i></p> <p><i>Piptoporus betulinus</i></p> <p><i>Polyporus squamosus</i></p> <p><i>Schizophyllum commune</i></p> <p><i>Serpula lacrymans</i></p> <p><i>Serpula himantoides</i></p> <p><i>Sparassis crispa</i></p> <p><i>Stereum sanguinolentum</i></p>	<p>Kiefernfeuerschwamm</p> <p><i>Phanerochaete gigantea</i></p> <p>Großer Rindenpilz</p> <p><i>Polyporus betulinus</i></p> <p>Birkenporling</p> <p>Schuppiger Porling</p> <p>Gemeiner Spaltblättling</p> <p><i>Merulius lacrymans</i></p> <p>Echter Hausschwamm</p> <p><i>Merulius silvester</i></p> <p>Wilder Hausschwamm</p> <p>Krause Glucke</p> <p>Blutender Schichtpilz</p>	<p>Parasit</p> <p>Biologischer Forstschutz</p> <p>Parasit</p> <p>Parasit</p> <p>"Genetik Holzpilze"</p>
	<p><i>Trametes versicolor</i></p> <p><i>Trichaptum abietinum</i></p> <p><i>Trichoderma viride</i></p> <p><i>Tyromyces placenta</i></p> <p><i>Xylobolus frustulatus</i></p>	<p><i>Coriolus versicolor</i></p> <p>Schmetterlingsporling</p> <p><i>Hirschioporus abietinus</i></p> <p>Tannentramete</p> <p>Grüner Holzschimmel</p> <p><i>Postia, Oligoporus placenta</i></p> <p>Saftporling</p> <p><i>Stereum frustulosum</i></p> <p>Mosaikschichtpilz</p>	<p>Wundfäule, Roststreifigkeit</p> <p>Simultanfäule</p> <p>Prüfpilz EN 113</p> <p>Roststreifigkeit</p> <p>Cellulasen</p> <p>Prüfpilz EN 113</p> <p>"Rebhuhnfäule"</p>

Kultur/Objekt	Schadenorganismus/Zweck
Nadelholz/Laubholz	freifressende Schmetterlingsraupen
Laubholz	gemeiner Goldafters
Nadelholz/Laubholz	Schwammspinner
Nadelholz/Laubholz	Nonne
Nadelholz	Kiefernspinnet
Nadelholz	rotköpfiger Tannenwickler
Nadelholz	großer brauner Rüsselkäfer
Nadelholz/Laubholz	holzbrütender Borkenkäfer
Nadelholz/Laubholz	rindenbrütender Borkenkäfer
Nadelholz	Apfelrostmilbe

Die Zusammensetzung zur Imprägnierung gemäß der vorliegenden Erfindung kann neben der vorstehend definierten antimikrobiellen Zusammensetzung noch Farbmittel, wie Farbstoffe und Pigmente, Dispergiermittel, Lösemittel, Härter, natürliche Holzschutzbiozide enthalten. Solche natürlichen Holzschutzbiozide und deren bevorzugter maximaler Gehalt in den erfindungsgemäßen Zusammensetzungen sind in der nachfolgenden Tabelle gezeigt:

Eingesetzte Biozide	max. Gehalt in %
Buchenholzteeröl	29
Eichenrinde	1,0
Fichtenholzdestillat	-
Galgantwurzel	1,0
Guajakholz	1,0
Holzessig	10
Nadelholzteer	12,0
Neemrinde	-
Nelkenöl	-
Oreganum	1,0
Wacholderholz	1,0

Wintergrünöl

Der Anteil der antimikrobiellen/antiparasitären Zusammensetzung an der Zusammensetzung zur Imprägnierung, Oberflächenbehandlung oder Einarbeitung beträgt 0,001 bis 99 Gew.-%, vorzugsweise 0,1 bis 10 Gew.-%.

Ein antimikrobieller Effekt kann dann beobachtet werden, wenn der Gehalt der antimikrobiellen/antiparasitären Zusammensetzung 0,001 bis 100 mg/g, vorzugsweise 0,1 bis 50 mg/g (bei der Einarbeitung oder Imprägnierung) bzw. 0,1 bis 50 g/m² (bei Oberflächenbehandlung) an behandeltem Substrat beträgt.

Mit der vorliegenden Erfindung wird somit ein für die Gesundheit unbedenkliches und umweltverträgliches Behandlungsverfahren bereitgestellt, das den jeweiligen mikrobiell abbaubaren, kontaminierten und/oder verderblichen Produkt angepaßt werden kann. Weitere bevorzugte antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzungen sind in den WO 96/29895 und WO 98/58540 genannt, auf deren Offenbarungsgehalt hier ausdrücklich Bezug genommen wird.

Die vorliegende Erfindung wird anhand der nachfolgenden Beispiele näher erläutert.

Beispiele

Beispiel 1: Oberflächen-Selbstdekontamination

Das Produktschutzmittel (PSM) enthält die folgenden Bestandteile (in Gew.-%) enthält:

10,0 % Polyphenol (hier: Tannin)

18,2 % Benzylalkohol

60,0 % Propylenglykol

8,0 % Milchsäure

3,8 % etherisches Öl (hier: ein phenolhaltiges etherisches Öl)

Anwendung:

Behandlung von Arbeitsflächen, Transportbändern, etc.

Lebensmittelprodukt:

z. B. Fleisch

Problematik: Keimanstieg durch anwachsende Biomasse
 Dosierung: unverdünnt auf Flächen aufsprühen

Durchführung (auf Edelstahl-Arbeitstisch)

1. Arbeitstfläche reinigen und desinfizieren (mit Alkohol 70%)
2. PSM aufsprühen und abziehen
3. mit Rohfleisch kontaminieren
4. PSM aufsprühen und abziehen

5. Probenahme

Der Vorgang wird in fünf Intervallen durchgeführt, Abstand 15 min.

Biakteriologie: Folgende Keime/Keimgruppen werden nach amtlichen Untersuchungsverfahren nach § 35 LMBG isoliert bzw. differenziert: GKZ, Enterobacteriaceen, Lactobacillen.

Probenahme: zwischen den Behandlungsintervallen.

Auswertung

Prüfobjekt: Oberfläche V₂A-Stahl, welche in regelmäßigen Abständen mit einem Nackenkotelett kontaminiert wurde

Kontrolle: Vor Versuchsbeginn Reinigung des Tisches und Desinfektion mit 70 % Alkohol

V₂A-Stahlfläche wurde in 15-min-Intervallen mit einem Nackenkotelett zum Aufbau einer Biomasse gewischt. Ab dem 2. Intervall wurde das Fleisch mit Wasser besprüht.

PSM: Einsprühen der Testfläche nach Reinigung und Desinfektion mit PSM und mittels Gummischaber abgezogen.

Nach Kontamination mit dem Nackenkotelett wurde mit PSM besprüht und abgezogen, anschließend die Probe gezogen.

Rekontamination und Abzug erfolgte sofort danach.

Prüfmethode: Eine Fläche von 100 cm² wurde mittels eines Abstriches erfaßt.

Ergebnisse:	siehe Anlage		
Kommentar:	PSM ist in Kontamination mit der Anwendungstechnik in der Lage die GKZ (Gesamtkoloniezahl) um 10^5 , Enterobacteriaceen um 10^2 und Lactobacillen um 10^5 auf kontaminierten Flächen zu reduzieren, d. h., Reduktionsfaktor 5 GKZ und Lactobacillen.		

Untersuchungsergebnisse

	GKZ/Abstrich	Enterobacteriaceen/ Abstrich	Lactobacillen/ Abstrich
1. Kontamination ohne Abziehen	$6,7 \times 10^4$	20	$6,6 \times 10^4$
6. Kontamination nach Abziehen	$2,3 \times 10^3$	-	$2,3 \times 10^3$
Kontrolle ohne PSM			
sofort	$3,9 \times 10^5$	$5,5 \times 10^2$	$3,8 \times 10^5$
	$6,1 \times 10^3$	-	$5,3 \times 10^3$
nach 15 Minuten	$7,4 \times 10^3$	-	$4,3 \times 10^3$
	$1,43 \times 10^4$	-	$1,36 \times 10^4$
nach 30 Minuten	$3,2 \times 10^3$	-	$2,1 \times 10^3$
	$1,29 \times 10^4$	10	$1,09 \times 10^4$
nach 45 Minuten	$6,4 \times 10^3$	-	$3,8 \times 10^3$
	$8,1 \times 10^3$	-	$6,8 \times 10^3$
nach 60 Minuten	$7,8 \times 10^3$	-	$6,1 \times 10^3$
	$3,6 \times 10^4$	50	$3,6 \times 10^4$
nach 75 Minuten	$7,6 \times 10^3$	-	$7,4 \times 10^3$
	$1,93 \times 10^4$	-	$1,82 \times 10^4$
nach 90 Minuten	$5,8 \times 10^3$	-	$5,3 \times 10^3$
	$1,25 \times 10^4$	-	$1,14 \times 10^4$
Kontrolle mit PSM			
sofort	10	-	-
	-	-	-

nach 15 Minuten	-	-	-
nach 30 Minuten	-	-	-
nach 45 Minuten	-	-	-
nach 60 Minuten	-	-	-
nach 75 Minuten	-	-	-
nach 90 Minuten	-	-	-

Beispiel 2: Quantitativer Suspensionsversuch gemäß DVG-Richtlinien

Produkt PSM

Wirkungsprüfung: Imprägnierung, Oberflächenbehandlung, Einarbeitung, Dekontamination, Selbstdekontamination z. B. Deo, Farben, Lacke, Schmiermittel, Waschmittel, Hygienemittel

Prüfstamm (KBE/ml)	Konz. in Vol.-% 8 10 12	EWZ 60 min 0 0 0 0 0 0 0 0 0	Kontrolle 980.000 980.000 980.000 980.000 980.000 980.000 980.000 980.000 980.000	log RF > 4,99 > 4,99 > 4,99
E. coli (1,1 · 10 ⁹)				
Pa. fluorescens (1,7 · 10 ⁹)	8 10 12	0 0 0 0 0 0 0 0 0	2.800.000 2.800.000 2.800.000 2.800.000 2.800.000 2.800.000 2.800.000 2.800.000 2.800.000	> 5,45 > 5,45

			0	2.800.000	> 5,45
Staph. aureus ($2,9 \cdot 10^9$)	8		0	1.250.000	
			0	1.250.000	> 5,10
	10		0	1.250.000	
			0	1.250.000	> 5,10
	12		0	1.250.000	
			0	1.250.000	> 5,10
Salm. enteritidis ($1,7 \cdot 10^9$)	8		0	1.600.000	
			0	1.600.000	> 5,20
	10		0	1.600.000	
			0	1.600.000	> 5,20
	12		0	1.600.000	
			0	1.600.000	> 5,20
List. monocytogenes ($1,5 \cdot 10^9$)	8		0	2.050.000	
			0	2.050.000	> 5,31
	10		0	2.050.000	
			0	2.050.000	> 5,31
	12		0	2.050.000	
			0	2.050.000	> 5,31
Lactob. brevis ($9,3 \cdot 10^8$)	8		1,540	1.140.000	
			1,760		
			01,650	1.140.000	> 2,84
	10		0	1.140.000	
			0	1.140.000	> 5,06
	12		0	1.140.000	
			0	1.140.000	> 5,06
Ent. serogenes ($7,0 \cdot 10^7$)	8		0	26.500	
			0	26.500	> 3,42
	10		0	26.500	
			0	26.500	> 3,42
	12		0	26.500	
			0	26.500	> 3,42

Beispiel 3: Produktschutz Holz mit aufgelegtem Käse (Provokationstest)

Produkt PSM - Oberflächenbehandlung und Imprägnierung von Holz

	Unbehandelt	Behandelt PSM gesprüht	Behandelt PSM getränkt	Start Schimmelwachst. zw. Käse/Brett	Start Schimmelwachst. nur Brett	Luftfeuchtigkeit/ Temperatur
Fichte Leimholz	X			8. Tag nach Be- handlung	85 %/15 °C	
Fichte Leimholz		X 12,7 g/m ²		-	85 %/15 °C	
Fichte Leimholz			X 60 g/m ²	-	85 %/15 °C	
Fichte Vollholz	X			11. Tag nach Be- handlung	85 %/15 °C	
Fichte Vollholz		X 18,5 g/m ²		-	85 %/15 °C	
Fichte Vollholz			185 g/m ²	-	85 %/15 °C	
Bangkirei	X			11. Tag nach Be- handlung	85 %/15 °C	
Bangkirei*		X 5,1 g/m ²		-	85 %/15 °C	
* Tropenholz						

Alle mit PSM behandelten Bretter wiesen bis zum 35. Tag nach Behandlung kein Schimmelwachstum auf. Danach wurde der Versuch abgebrochen (Ende der Käseriefung).

Beispiel 4: Verhinderung des Schimmelwachstums durch Coating am Beispiel Käse-
reifung

Anwendung:	Vorlage im Käsedeckmittel
Lebensmittelprodukt:	Schnittkäse
Problematik:	Schimmelwachstum während der Käsereifung
Dosierung:	2 % Gew. ad Coating (PSM)
Probenzahl:	jeweils 10 x 30 g O-Proben und -Proben

Durchführung:

Simulation in einem Klimaraum für Käsereifung

Temperatur: 15 °C, rel. Luftfeuchtigkeit: ca. 75 %

Behandlung von jeweils 8 Rohkäsen mit neutralem sowie PSM-Coating

Die Käse werden täglich gewendet.

Ziel/Ergebnis: Verminderung des Schimmelwachstums gegenüber der O-Probe während der Reifung

Visuelle Kontrolle: Schimmel und Hefen auf der Käseoberfläche

Probeaufnahme: Visuelle Kontrolle auf äußerliche Beschaffenheit, täglich

Auswertung

Auslagerungsergebnisse im Klimaraum K 43: 15 °C, 75 % rel. Feuchte

Einlagerung der Ziegenschnittkäse: 15.07. aus dem Salzbad

Coating am 28.07. der eine Seite

am 29.08. der gegenüberliegenden Seite

danach anschließend tägliches Wenden und Kontrollieren.

Prüfung der Schimmelbelastung von K 34 mittels RCS-Gerät:

am 21.07. 210/m³

am 24.07.

65/m³

Ergebnisse der Versuchsreihe: visuelle Kontrolle auf Schimmelpilzen

Kontrolltag	n = 8, ohne PSM	n = 8, mit PSM
09.08.	1	0
10.08.	4	0

n = Anzahl der Käse

Kommentar: Die unbehandelten und behandelten Käse (PSM im Coating) wurden unter den in den in einem Klimaraum möglichen Bedingungen (s. Prüfung Schimmelbelastung) gereift. Die Nullproben zeigten im Gegensatz zu den PSM-Proben ab dem 12. Reifetag visuell Schimmelwachstum.

PSM Oberflächenbehandlung - Standzeiten

	Filter	PSM-Sprüh-mittel	Dosierung	Schimmelpilze § 35 LMBG	Bakterien § 35 LMBG
F-0		0-Probe	0	$8 \times 10^5/25 \text{ cm}^2$	$10^4/25 \text{ cm}^2$
F-1			0,1 g/m ²	$7 \times 10^3/25 \text{ cm}^2$	$8 \times 10^1/25 \text{ cm}^2$
F-2			1 g/m ²	$2 \times 10^2/25 \text{ cm}^2$	< 10
F-3			10 g/m ²	< 10/25 cm ²	< 10

Patentansprüche

1. Verfahren zur Imprägnierung und zur Behandlung von mikrobiell abbaubarer, kontaminierbarer und/oder verderblicher Substanzen/Gegenstände oder parasitär befallener Substanzen/Gegenstände, umfassend
 - das Verteilen oder Auftragen einer antimikrobiellen/antiparasitäre Zusammensetzung auf der Oberfläche der abbaubaren, kontaminierbaren und/oder verderblichen Substanzen/Gegenstände und/oder
 - das Einarbeiten der antimikrobiellen/antiparasitären Zusammensetzung in die abbaubaren, kontaminierbaren und/oder verderblichen Substanzen/Gegenstände,
- wobei die antimikrobielle Zusammensetzung wenigstens zwei GRAS(Generally Recognized As Safe)-Aromastoffe enthält.
2. Verfahren nach Anspruch 1, wobei die GRAS-Aromastoffe ausgewählt sind aus
 - (a) GRAS-Aroma-Alkoholen oder deren Derivate, (b1) Polyphenolverbindungen, (b2) GRAS-Aromasäuren oder deren Derivate, (c) Phenolen oder deren Derivate, (d) Estern, (e) Terpenen, (f) Acetalen, (g) Aldehyden und (h) etherischen Ölen.
3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, wobei die antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung wenigstens einen GRAS-Aroma-Alkohol (a), insbesondere Benzylalkohol, enthält.
4. Verfahren nach Anspruch 3, wobei die antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung weniger als 50 Gew.-%, vorzugsweise weniger als 30 Gew.-%, besonders bevorzugt weniger als 20 Gew.-% Ethanol, Isopropanol oder Benzylalkohol oder eines Gemisches dieser Stoffe enthält.
5. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, wobei die antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung wenigstens einen hydrophilen, alkoholischen GRAS-Aromastoff und/oder einen hydrophilen, nichtalkoholischen GRAS-Aromastoff enthält.

6. Verfahren nach Anspruch 5, wobei die antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung weiterhin Benzylalkohol und/oder eine Polyphenolverbindung (b1) enthält.
7. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, wobei die antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung
 - (a) einen oder mehrere GRAS-Aroma-Alkohole oder deren Derivate und
 - (b) einen oder mehrere Aromastoffe, ausgewählt aus
 - (b1) Polypenolverbindungen und
 - (b2) GRAS-Aromasäuren oder deren Derivateenthält.
8. Verfahren nach Anspruch 7, wobei die antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung 0,1 bis 99 Gew.-%, vorzugsweise 0,5 bis 99 Gew.-%, Komponente (a), 0 bis 25 Gew.-%, vorzugsweise 0,01 bis 10 Gew.-%, Komponente (b1) und 0 bis 70 Gew.-%, vorzugsweise 0,01 bis 30 Gew.-%, Komponente (b2) enthält.
9. Verfahren nach Anspruch 7 oder 8, wobei der GRAS-Aroma-Alkohol (a) ausgewählt ist aus:
Benzylalkohol, Acetoin, Ethylalkohol, Propylalkohol, iso-Propylalkohol, Propylen-glykol, Glycerin, n-Butylalkohol, iso-Butylalkohol, Hexylalkohol, L-Menthol, Octylalkohol, Zimtalkohol, α -Methylbenzylalkohol, Heptylalkohol, n-Amylalkohol, iso-Amylalkohol, Anisalkohol, Citronellol, n-Decylalkohol, Geraniol, β - γ -Hexanol, Laurylalkohol, Linalool, Nerolidol, Nonadienol, Nonylalkohol, Rhodinol, Terpineol, Borneol, Clineol, Anisol, Cuminalkohol, 10-Undecen-1-ol, 1-Hexadecanol oder deren Derivate,
die Polyphenolverbindung (b1) ausgewählt ist aus:
Brenzcatechin, Resorcin, Hydrochinon, Phloroglucin, Pyrogallol, Cyclohexan, Resveratrol, Usninsäure, Acylpolyphenolen, Ligninen, Anthocyane, Flavonen, Catechinen, Gallussäurederivaten, Kaffesäure, Flavonoiden, Derivaten der genannten Polyphenole und Extrakten aus Camellia Primula und

die GRAS-Säure (b2) ausgewählt ist aus:

Essigsäure, Aconitsäure, Adipinsäure, Ameisensäure, Apfelsäure, Capronsäure, Hydrozimtsäure, Pelagonsäure, Milchsäure, Phenoxyessigsäure, Phenylessigsäure, Valeriansäure, iso-Valeriansäure, Zimtsäure, Citronensäure, Mandelsäure, Weinsäure, Fumarsäure, Tanninsäure und deren Derivate.

10. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 7 bis 9, wobei die antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung

- (a1) Benzylalkohol als notwendigen Bestandteil und gegebenenfalls
- (a2) einen oder mehrere weitere GRAS-Aroma-Alkohole oder deren Derivate und
- (b1) eine oder mehrere Polyphenolverbindungen und/oder
- (b2) eine oder mehrere GRAS-Säuren oder deren Derivate enthält.

11. Verfahren nach Anspruch 10, wobei die antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung

0,1 bis 99 Gew.-%, vorzugsweise 0,1 bis 75 Gew.-% Benzylalkohol;
0 bis 99,8 Gew.-%, vorzugsweise 0,01 bis 99 Gew.-% Komponente (a2); und
0 bis 25 Gew.-%, vorzugsweise 0,01 bis 10 Gew.-% Komponente (b1),
0 bis 70 Gew.-%, vorzugsweise 0,01 bis 30 Gew.-% Komponente (b2)
enthält.

12. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 7 bis 11, wobei die antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung noch weitere GRAS-Aromastoffe, ausgewählt aus (c) Phenolen, (d) Estern, (e) Terpenen, (f) Acetalen, (g) Aldehyden und (h) etherischen Ölen, enthält.

13. Verfahren nach Anspruch 12, wobei die antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung 0,001 bis 25 Gew.-%, vorzugsweise 0,01 bis 9 Gew.-%, der weiteren GRAS-Aromastoffe (c) - (h) enthält.

14. Verfahren nach Anspruch 12 oder 13, wobei die weiteren GRAS-Aromastoffe Phenole (c) und/oder etherische Öle (h) sind.

15. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 14, wobei die antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung keine Derivate der GRAS-Aroma-stoffe enthält.
16. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 10 bis 15, wobei die antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung ein oder zwei GRAS-Aroma-Alkohole (a2) und wenigstens eine Polyphenolverbindung (b1) enthält.
17. Verfahren nach Anspruch 16, wobei die Polyphenolverbindung (b1) Tannin ist.
18. Verfahren nach Anspruch 17, wobei die antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung 0,1 - 98 Gew.-% Benzylalkohol und 0,01 - 10 Gew.-% Tannin enthält.
19. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 18, wobei die antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung weiterhin ein oder mehrwertige Alkohole mit 2- bis 10-C-Atomen, Emulgatoren, Stabilisatoren, Antioxidantien, Konservierungsmittel, Lösemittel und/oder Trägerstoffe enthält.
20. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 18, wobei die antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung ausschließlich aus GRAS-Aroma-stoffen besteht.
21. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 20, wobei die mikrobiologisch abbaubaren und/oder verderblichen Substanzen/Gegenstände ausgewählt sind aus Holz, Zellstoffen, Luftfiltern, Papier.
22. Zusammensetzung zur Imprägnierung oder Oberflächenbehandlung von mikrobiologisch abbaubaren, kontaminierbaren und/oder verderblichen Substanzen/Gegenständen oder parasitär befallener Substanzen/Gegenstände, umfassend eine antimikrobielle Zusammensetzung, wie in den Ansprüchen 1 bis 20 definiert.

23 Zusammensetzung zur Einarbeitung in mikrobiologisch abbaubare, kontaminierbare und/oder verderbliche Substanzen/Gegenstände oder in dem parasitären Befall zugängliche Substanzen/Gegenstände, umfassend eine antimikrobielle/antiparasitäre Zusammensetzung, wie in den Ansprüchen 1 bis 20 definiert.

24. Verwendung einer antimikrobiellen/antiparasitären Zusammensetzung, wie in Anspruch 22 definiert, zur Oberflächenbehandlung von mikrobiologisch abbaubaren, kontaminierbaren und/oder verderblichen Substanzen/Gegenstände, von parasitär befallenen Substanzen/Gegenständen oder von Substanzen/Gegenständen, die selbstdekontaminierend sein müssen.

25. Verwendung einer antimikrobiellen/antiparasitären Zusammensetzung, wie in Anspruch 23 definiert, zum Einarbeiten in mikrobiologisch abbaubare, kontaminierbare und/oder verderbliche Substanzen/Gegenstände, in dem parasitären Befallen zugängliche Substanzen/Gegenstände oder in Substanzen/Gegenstände, die selbstdekontaminierend sein müssen.

Zusammenfassung

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zur Imprägnierung, Einarbeitung oder Oberflächenbehandlung von mikrobiell abbaubaren, kontaminierbaren und/oder verderblichen bzw. parasitär befallenen Substanzen/Gegenstände, umfassend das Auftragen einer speziellen antimikrobiellen/antiparasitären Zusammensetzung auf die Substanzen/Gegenstände oder das Einarbeiten der antimikrobiellen/antiparasitären Zusammensetzung in die Substanzen/Gegenstände, diese speziellen antimikrobiellen/antiparasitären Zusammensetzungen, deren Verwendung zur Imprägnierung bzw. Oberflächenbehandlung von mikrobiologisch abbaubaren, kontaminierbaren und/oder verderblichen Substanzen/Gegenstände bzw. parasitär befallenen Substanzen/Gegenstände sowie deren Verwendung in Substanzen und Produkten, die selbstkontaminierend sein müssen.